

Einbringung des Haushalts 2022

a. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2022

b. Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung 2022

c. Finanzplan mit Investitionsprogramm 2021 bis 2025

Redetext von Bürgermeisterin Susanne Widmaier und Stadtkämmerer Rainer Fahrner zur Einbringung des Haushaltsplans 2022 in der Sitzung des Gemeinderats am 13. Dezember 2021.

a. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2022

Bürgermeisterin Susanne Widmaier:

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, sowie Vertreter der Presse,

seit Dezember 2019 hat sich die Welt grundlegend verändert. Die Corona-Pandemie hat zu drastischen Einschnitten in unsere individuelle Freiheit geführt. Das Jahr 2021 hielt bereits zahlreiche Unwägbarkeiten für die Bevölkerung Deutschlands, der Welt und auch hier in Rutesheim bereit. Weitere Lockdowns im ersten Quartal des Jahres legten das gesellschaftliche Leben weitest gehend lahm. Auch die weltweite Wirtschaft hat sich erheblich verändert. Noch vor kurzer Zeit waren Produktionsstopps aufgrund fehlender Bauteile nicht denkbar. Die Krise zeigt uns die Abhängigkeit unserer Wirtschaft von den weltweiten Warenströmen auf.

Erfreulicherweise ist die deutsche Wirtschaft bislang deutlich robuster als befürchtet, was sich letztendlich auch positiv auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Die aktuelle November Steuerschätzung verbreitet Optimismus. Dennoch bestehen Risiken, die negative Auswirkungen auf die kommunalen Finanzen haben können. Deshalb ist bei den Haushaltsberatungen Vorsicht geboten.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht zu Ende, doch die Impfquote steigt und schützt die Menschen in unserem Land. Ärgerlich sind Impfverweigerer mit abstrusen Argumenten. Dies rechtfertigt Einschränkungen. Hoffen wir und arbeiten wir daran, dass wir Schritt für

Schritt wieder in die Normalität zurückkehren können und arbeitsintensiven zusätzlichen Aufgaben zur Krisenbewältigung – wie Hygienekonzepte, Impfkampagnen und Kontaktmanagement – schrittweise abgebaut werden können, die mit großem Einsatz der Mitarbeitenden zusätzlich bewältigt wurden. Meinen herzlichen Dank an dieser Stelle für die hier hervorragend geleistete Arbeit.

Die Corona-Pandemie führt uns vor Augen, von welchen wirtschaftlichen und sozialen Strukturen wir abhängig sind. Diese Situation bedeutet, dass die finanziellen Aussichten nicht nur die der Kommune, sondern auch die von Bund und Land, sowohl auf der Einnahmeseite (Steuerausfälle, Milliardenhilfen des Staates, unbürokratische Soforthilfen, Überbrückungshilfen) sich deutlich verändert haben, wie auch auf der Ausgabenseite höhere Kosten für Sozialleistungen entstehen. Dennoch gibt es auch positive Zeichen, so steht mittlerweile genügend Impfstoff für weite Teile der Bevölkerung bereit und die gegenseitige Hilfsbereitschaft in den jeweiligen Katastrophengebieten ist überwältigend.

Wie schon im vergangenen Jahr können wir auch für das kommende Haushaltsjahr keinen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vorlegen.

Das fällt uns sehr schwer, da wir uns der Stadt Rutesheim und seinem Wohl explizit verpflichtet fühlen und wir dies als besonderen Makel betrachten. Selbstverständlich wollen wir gut, solide und vorausschauend wirtschaften und idealerweise weniger ausgeben als einnehmen. Wir wünschen uns sehr, die Rücklagen eher zu erhöhen als zu schmälern, um auch für die Zukunft Rutesheims finanziell gut gerüstet zu sein. Wir alle wissen, dass wir in Rutesheim eine sehr gute Infrastruktur besitzen, die die Bürgerschaft zu schätzen weiß und die es um jeden Preis zu erhalten gilt.

Wie bei allen Kommunen im Land wirken sich die einbrechenden Steuereinnahmen des Vorvorjahres 2020 auch in Rutesheim aus. Die Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich stagnieren und die Umlagen an Land und Landkreis steigen. Im Ergebnishaushalt werden Erträge von 33,9 Mio. Euro erwartet. Demgegenüber stehen Aufwendungen von 34,3 Mio. Euro. Basis für die Kalkulation der Steuereinnahmen und Zuweisungen sind die Orientierungsdaten des Landes und die Steuerschätzung vom November 2021.

Gleichzeitig beinhaltet der Haushaltsentwurf wie schon in den Jahren zuvor ein hohes Investitionsvolumen. Knapp 16,6 Mio. Euro werden im kommenden Jahr investiert. Das ist außerordentlich viel, aber ich versichere Ihnen, wir leisten uns keinen Luxus! Von dieser hohen Investitionssumme sind rund 9,0 Mio. Euro für den Erwerb und die Erschließung von Baugrundstücken vorgesehen. Diese Investitionen sollen nach dem Verkauf der Grundstücke wieder als Geldvermögen an den städtischen Haushalt zurückfließen. Zudem schaffen wir damit, den in unserer Region so dringend benötigten Wohnraum sowie die Möglichkeit Arbeitsplätze zu sichern.

Nach bewährter Rutesheimer Praxis hat der Gemeinderat mit der Verwaltung die Eckdaten zum Haushalt und die Investitionen im Planungszeitraum in der Klausurtagung am 19. und 20. November 2021 abgestimmt. Alle Haushaltsanmeldungen für 2022 wurden äußerst kritisch hinterfragt. Budgets mussten teilweise gekürzt werden. Das ist uns schwergefallen und ich fürchte, dass manche enttäuscht sind, dass wir nicht alle gewünschten Mittel auch zur Verfügung stellen können. Manche Vorhaben müssen angesichts unserer Haushaltssituation geschoben werden, andere können eventuell in den nächsten Jahren gar nicht angegangen werden. Dies ist natürlich mit dem Ziel verbunden, die städtischen Finanzen im Blick zu behalten um auch künftig eine ausreichende Finanzausstattung zur kommunalen Aufgabenerfüllung zu haben. Und sicher wird es so sein, dass diejenigen, deren Mittel gekürzt oder nicht bewilligt wurden gerade ihren Bereich als dringend notwendig erachtet haben. Hier bitte ich Sie dringend um Verständnis und Solidarität.

Gemeinderat und Verwaltung haben in der Klausurtagung die Ziele der Stadt gemeinsam festgelegt und definiert. Die Umsetzung erfolgt durch die Mitarbeitenden der Stadt Rutesheim, die in den unterschiedlichsten Bereichen in den Diensten unserer Bürgerinnen und Bürger hervorragende Arbeit leisten. Ihnen allen möchte ich daher an dieser Stelle für Ihre geleistete Arbeit danken.

Neben den zahlreichen finanziell weniger bedeutenden Projekten – sind folgende Vorhaben Schwerpunkte der Investitionsausgaben:

- Grunderwerbs- und Erschließungskosten für das Werksgelände und den angrenzenden Parkplatz der Firma Bosch zur Konversion in Wohnbauflächen
- Erschließung des neuen Gewerbegebiets im Gewann „Gebersheimer Weg“

- Erweiterung des Kindergartens Silcherstraße in Perouse
- Sanierungen und Erneuerungen der Kanäle im Entwässerungsnetz
- Grunderwerbskosten für das Wohnbaugebiet Krautgärten in Perouse

Diese Schwerpunkte entsprechen über 76 % aller Investitionsausgaben im Jahr 2021.

Wie erwähnt werden auch viele im nächsten Jahr finanziell eher kleinere, aber in Ihrer Auswirkung für ein soziales Miteinander und eine nachhaltige und klimafreundliche Umwelt umso bedeutendere Ausgaben zu tätigen sein.

Zu nennen seien hier Maßnahmen für den Ausbau der Radinfrastruktur, Energiekonzepte, Photovoltaikanlagen, Barrierefreiheit und nicht zu vergessen die Investition in die Kinder und Jugendarbeit und die digitale Ausstattung unserer Verwaltung und der Schulen.

Die weiteren Erläuterungen zum Planwerk bzw. zur Haushalts- und Finanzplanung 2021 übernimmt nun Herr Fahrner.

Stadtkämmerer Rainer Fahrner:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Widmaier,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

bereits zum dritten Mal darf ich Ihnen heute einen Haushaltsplan der auf den Grundsätzen der kommunalen Doppik basiert vorstellen. Die Corona-Pandemie hat sehr eindrücklich aufgezeigt, wie schnell sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen ändern können und welche dramatischen Auswirkungen dies auf die öffentlichen Hand, also Bund, Länder und Kommunen hat. Bezogen auf den städtischen Haushalt müssen hohen Ertragsausfälle verkraftet werden.

Trotz aller Bemühungen kann der Ergebnishaushalt erneut nicht ausgeglichen werden. Ziel des neuen Haushaltsrechts ist es, dass eine Generation nur das verbrauchen soll, was Sie auch erwirtschaftet. Das bedeutet der Werteverlust des kommunalen Vermögens

sowie künftige finanzielle Belastungen sollen systematisch und vorsorglich erwirtschaftet werden.

Das heute vorliegende Planwerk weist im ordentlichen Ergebnis ein Defizit von 400.000 Euro auf und verfehlt damit 2022 das Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit.

Die Erträge im Ergebnishaushalt des nächsten Jahres betragen rund 33,9 Mio. Euro.

Rund 71 % dieser Einnahmen sind Steuereinnahmen oder Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich.

Die Berechnungen dazu beruhen, auf den Daten der Steuerschätzung vom November 2021. Zweimal im Jahr kommt der Arbeitskreis „Steuerschätzung“ zusammen, um die voraussichtliche Entwicklung der Steuereinnahmen zu analysieren. Die Prognose umfasst jeweils das Laufende Jahr sowie die folgenden vier Jahre und damit den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind Experten aus dem öffentlichen und dem wissenschaftlichen Bereich.

Die Steuerexperten prognostizieren für die Kommunen bundesweit eine bessere Einnahmesituation als noch im Mai diesen Jahres vermutet. So sollen die Steuereinnahmen im Jahr 2021 um 8,1 Milliarden Euro und im Jahr 2022 um 6,5 Milliarden Euro höher ausfallen.

15 % aller Einkommensteuereinnahmen erhalten die Städte und Gemeinden. Im Jahr 2019 betrug der Rutesheimer Anteil an der Einkommensteuer 8,3 Mio. Euro. Im kommenden Haushaltsjahr werden mit 8,6 Mio. Euro erstmals seit Beginn der Pandemie wieder mehr Einnahmen erwartet. Im Vergleich zum laufenden Jahr bedeutet das eine Zunahme von 650.000 Euro.

Die Gewerbesteureinnahmen unterliegen regelmäßig großen Schwankungen. Aufgrund der Pandemie sind die Gewerbesteureinnahmen deutlich zurückgegangen.

In den Jahren 2018 bis 2020 konnten jährlich zwischen 4,2 Mio. Euro und 4,6 Mio. Euro verbucht werden. Im laufenden Haushaltsjahr werden es voraussichtlich 3,8 Mio. Euro sein. Für 2022 wurde vorsichtig mit 3,6 Mio. Euro geplant. Dies vor allem, weil im kommenden Haushaltsjahr die Gewerbesteuerabrechnungen des Jahres 2020 eingehen werden und entsprechende Rückzahlungen erwartet werden.

Im Haushaltsjahr 2020 wurden die erheblichen Ertragsausfälle bei der Gewerbesteuer durch eine Kompensationszahlung des Landes in Höhe von rd. 966.000 Euro ausgeglichen. Diese Kompensationszahlung erhöht im kommenden Haushaltsjahr die Steuerkraftsumme. Zur Steuerkraft zählen die Einnahmen aus der Grundsteuer A und B, der Gewerbesteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage, dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, 80 % des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer sowie die Zuweisungen aus dem Familienleistungsausgleich.

Gleichzeitig steigt auch der Finanzbedarf aus dem kommunalen Finanzausgleich der Rutesheim im kommenden Jahr zusteht. Die Bedarfsmesszahl ist eine Kennzahl die fiktiv den finanziellen Bedarf für die kommunale Aufgabenerfüllung ausdrückt. Da dieser „fiktive“ finanzielle Bedarf im Verhältnis stärker steigt als die Steuerkraft, hat dies den Effekt, dass die Schlüsselzuweisungen aus der mangelnden Steuerkraft und die Investitionspauschale im kommenden Jahr weniger stark steigen.

Da in Rutesheim der „fiktive“ finanzielle Bedarf für die kommunale Aufgabenerfüllung höher ist als die Steuerkraft, erhält Rutesheim seit jeher Schlüsselzuweisung nach der mangelnden Steuerkraft. Im nächsten Jahr steigen die Zuweisungen um 81.000 Euro auf 3,37 Mio. Euro. Die der Stadt gewährte Pauschale für Investitionen erhöht sich auf 996.000 Euro.

Für Verwaltungsdienstleistungen und die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen sind 5,6 Mio. Euro Gebühreneinnahmen eingeplant. Das entspricht ungefähr den Ergebnissen der Jahre 2018 und 2019. Nach den pandemiebedingten Ertragsausfällen rechnen wir 2022 mit einer Stabilisierung der Gebühreneinnahmen.

Für die Erledigung der kommunalen Aufgaben sind im nächsten Haushalt ordentliche Aufwendungen in Höhe von rund 34,3 Mio. Euro eingestellt.

Mehr als ein Drittel der Ordentlichen Aufwendungen werden für Gehaltszahlungen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt. Insgesamt werden die Personalaufwendungen auf 12,2 Mio. Euro ansteigen, die dieses Jahr ausschließlich auf tarifliche Gehaltserhöhungen zurückzuführen sind.

Wie auch im Vorjahr, wurde bei der diesjährigen Planaufstellung die Kostenentwicklung aller Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen kritisch beleuchtet und hinterfragt. Der Planansatz für die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen beträgt im nächsten Jahr rund 6,5 Mio. Euro:

Für die Unterhaltung der städtischen Gebäude sind rund 660.000 Euro vorgesehen. Im Finanzplanungszeitraum werden die Unterhaltungskosten bis 2025 auf rund 1,2 Mio. Euro ansteigen. Im kommenden Jahr sind wieder in vielen Gebäuden Sanierungsarbeiten vorgesehen. Auch die Sanierung von Klassenzimmern in den Schulen wird weitergeführt.

Erstmalig im Haushalt der Stadt tauchen Kosten für die Untersuchung von kommunaler Wärmeplanung sowie ein energetisches Quartierskonzept für das Wohnbaugebiet „Bosch Areal“ in Höhe von zusammen rd. 120.000 Euro auf. Diese Planungskosten sind für die Zukunft gut investiertes Geld. Abzüglich der beantragten Förderungen von 75 % und 80 % belasten die Untersuchungen den Erlebnishaushalt lediglich mit 28.000 Euro.

Für die Beheizung, Reinigung und die Versorgung der städtischen Einrichtung und Gebäude mit Wasser und Strom werden 2,2 Mio. Euro benötigt.

Rund 28 % aller Ordentlicher Aufwendungen bestehen aus den Umlagen an Land, Landkreis und den Verband Region Stuttgart. Wegen der höheren Steuerkraftsumme steigt die Kreisumlage im kommenden Jahr um 154.000 Euro auf über 5,2 Mio. Euro an. Wie im laufenden Jahr bleibt auch 2022 der Umlagesatz voraussichtlich bei 29,9 %

Fast 4,0 Mio. Euro Finanzausgleichsumlage werden im nächsten Jahr fällig werden. Das sind rund 117.000 Euro mehr.

Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von rund 4,1 Mio. Euro kalkuliert. Da die Eröffnungsbilanz noch nicht vollumfänglich erstellt wurde ist dieser Haushaltsansatz unter Vorbehalt zu sehen.

Wie bereits erwähnt können die Aufwendungen im Zweiten Jahr in Folge nicht erwirtschaftet werden. Voraussichtlich entsteht ein Jahresfehlbetrag von 400.000 Euro.

Allerdings ist sehr positiv zu werten, dass laut der vorliegenden Planung aus dem Ergebnishaushalt Geldmittel in Höhe von rund 2,7 Mio. Euro erwirtschaftet werden, Sofern alle Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushalts wie geplant kassenwirksam werden, also tatsächlich von bzw. an die Stadtkasse bezahlt werden.

Dieser „Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit“, wie diese übrigen Geldmittel richtig bezeichnet werden, ist eine sehr wichtige Kennzahl für die Beurteilung der städtischen Finanzen. Diese erwirtschafteten Mittel können für Investitionen verwendet werden.

16,9 Mio. Euro werden im kommenden Jahr investiert.

Für den Erwerb und die Erschließung von Baugrundstücken werden 9,0 Mio. Euro und für Baumaßnahmen 5,9 Mio. Euro benötigt.

Folgende Investitionen sind im Haushaltsplan 2022 eingeplant.

Der Grunderwerb für die Konversion des „Bosch-Areals“ in Wohnbauflächen ist 2022 nochmals veranschlagt. Bis zum Ende dieses Jahres wird der Kaufvertrag nicht beurkundet sein. Deswegen werden die veranschlagten Mittel voraussichtlich erst 2022 abfließen. Dafür sind im kommenden Haushaltsjahr Grunderwerbskosten in Höhe von 5,9 Mio. Euro vorgesehen. Für die Erschließung des 2,7 ha großen Wohnbaugebietes ist eine erste Finanzierungsrate mit 1,1 Mio. Euro vorgesehen.

Ursächlich für die erneute Planung der Erschließungskosten im Gewerbegebiet Gebersheimer Weg sind Verzögerungen beim Umlegungsverfahren. Mit den Erschließungsarbeiten im neuen Gewerbegebiet konnte noch nicht begonnen werden. Dafür sind Haushaltsmittel in Höhe von 1,8 Mio. Euro vorgesehen.

Der Anbau des Kindergartens in der Silcherstraße in Perouse wird abzüglich der eingeplanten Förderung rund 2,3 Mio. Euro kosten. Im kommenden Jahr ist eine weitere Finanzierungsrate mit 1,4 Mio. Euro vorgesehen.

Für die Sanierungen und Erneuerungen der Kanäle im Entwässerungsnetz der Stadt. stehen im kommenden Jahr insgesamt 870.000 Euro bereit. Davon sind 750.000 Euro

für die Kanalinnensanierung mit Schlauchlinern in geschlossener Bauweise vorgesehen, die in derselben Höhe in den nächsten Jahren fortgesetzt wird.

Grunderwerbskosten für das nächste Wohngebiet „Krautgärten“ im Stadtteil „Perouse“ sind mit rund 1,4 Mio. Euro eingeplant.

Die fünf gerade eben genannten Maßnahmen erklären rund 76 % und damit 12,6 Mio. Euro der Auszahlungen für Investitionen im nächsten Jahr.

Weitere Investitionsmittel sind vorgesehen für:

- der Anbau von Schlafräumen für die Einführung einer Ganztagesbetreuung im Kindergarten Richard-Wagner-Straße, 305.000 Euro,
- Neubau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sporthalle Bühl II, 150.000 Euro,
- der Bau eines Pumptracks, 100.000 Euro,
- der Bau von weiteren Fahrradstellplätzen im Schulzentrum, 25.000 Euro,
- Ersatzbeschaffung des Kommunal LKWs MAN, 212.000 Euro
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten, 85.000 Euro,
- ein Dokumentenmanagementsystem für die Verwaltung, 45.000 Euro,
- zwei E- Lastenräder, 17.000 Euro

Diese Liste ist nicht abschließend, zeigt aber die Fülle der kommunalen Aufgaben.

Die Finanzierung erfolgt zu 79 % aus Verkaufserlösen von Grundstücken. Insgesamt 9,1 Mio. Euro sind im Planwerk enthalten, davon jeweils rund 2,5 Mio. Euro für Baugrundstücke in den Gewerbegebieten „Gebersheimer Weg“ und „Schertlenswald SÜD“ und 4,1 Mio. Euro aus dem Wohnbaugebiet „Bosch-Areal“.

Insgesamt 16 % der Investitionsausgaben können aus den im Ergebnishaushalt erwirtschafteten Mitteln gedeckt werden.

Weitere Finanzierungsmittel also Einzahlungen aus Investitionstätigkeit sind Zuweisungen und Zuwendungen des Bundes und Landes sowie die Veranlagung von Beiträgen.

Am Ende des Jahres fehlen im Investitionsprogramm zweimillionenzweihundertsechzigtausend Euro (2.260.000 Euro). Dieser fehlende Geldbetrag muss aus dem zur Verfügung stehende Geldvermögen der Stadt entnommen werden.

Nach heutiger Kassenlage ist davon auszugehen, dass die Stadtkämmerei zum Ende des kommenden Jahres rund 9,9 Mio. Euro Geldmittel verwalten darf. Damit stehen zum Ende des Jahres ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestliquidität beträgt rund 565.000 Euro.

Soviel zum Haushaltsplan der Stadt im kommenden Jahr.

b. Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung 2021

Die Wasserversorgung wird von der Stadt als rechtlich unselbständiger Eigenbetrieb geführt. Durch die Betriebsführung als Eigenbetrieb können die steuerlichen Auswirkungen dieses Betriebs korrekt erfasst werden.

Der Erfolgsplan enthält Erträge von 1.338.000 Euro und Aufwendungen von 1.285.000 Euro. Dies ergibt einen planmäßigen Gewinn in Höhe von 53.000 Euro. Dieses positive ordentliche Ergebnis dient dazu die erheblichen Verlustvorträge aus den Jahren 2018 und 2019 auszugleichen.

Rohrnetzunterhaltungsmaßnahmen sind mit insgesamt 321.000 Euro veranschlagt. Geplant sind Wasserleitungsauswechslungen unter anderem in der Martin-Luther-Straße, in der Gebersheimer Straße, in der Goethestraße und der Albert-Schweizer Straße. Sowie Erneuerung von Schächten im Wohngebiet Mahdenwiesen. Für den Bezug und den Einkauf des Wassers müssen im nächsten Jahr voraussichtlich 521.000 Euro an den Zweckverband Renninger Wasserversorgungsgruppe bezahlt werden.

Die Erträge aus dem Wasserzins erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 29.000 Euro auf 1.333.000 Euro.

Für Erweiterungen im Wasserverteilungsnetz sind im Finanzhaushalt Auszahlungen aus Investitionen in Höhe von 807.000 Euro vorgesehen. Diese Mittel werden fast ausschließlich für die Neuerschließung des Gewerbegebiets „Gebersheimer Weg“ und die Konversion des „Bosch Areals“ benötigt. Demgegenüber stehen Wasserversorgungsbeiträge in Höhe von 384.000 Euro. Insgesamt entsteht somit ein Finanzierungsmittelbedarf in Höhe von 281.000 Euro.

Für planmäßige Tilgungen der Inneren Darlehen an die Stadt sind wie im Vorjahr 51.000 Euro vorgesehen. Die Schulden des Eigenbetriebs werden zum 31.12.2021 963.000 Euro betragen. Das letzte Kapitalmarktdarlehen der Stadt bzw. der Wasserversorgung ist inzwischen vollständig getilgt. Die 0,9 Mio. Euro Restschulden sind Schulden bei der Stadt.

c. Finanzplan mit Investitionsprogramm 2022 bis 2024

Laut Gemeindeordnung muss zeitgleich mit dem Haushaltsplan die mittelfristige Finanzplanung mit Investitionsprogramm aufgestellt werden. Die folgenden Erläuterungen umfassen die Jahre 2023 bis 2025.

Die Experten gehen von jährlichen Wachstumsraten und einer positiven Entwicklung der Steuereinnahmen in den Folgejahren aus. Auch hier wurden die Werte aus der Steuerschätzung in die Planung übernommen und weiter vorsichtig kalkuliert.

Wie bereits im Vorjahr prognostiziert können, laut der nun fortgeschriebenen Planung die Erträge und Aufwendungen im Finanzplanungszeitraum ab dem Jahr 2023 wieder ausgeglichen werden. Voraussetzung, dass die Annahmen der Steuerschätzung eintreffen.

Positiv zu werten ist, dass in allen Finanzplanungsjahren ordentliche Beträge aus dem Ergebnishaushalt erwirtschaftet werden.

Das Investitionsvolumen in den Folgejahren beträgt insgesamt 35,5 Mio. Euro und ist damit im Zeitraum von drei Jahren „nur“ knapp eine Million höher als im kommenden

Haushaltsjahr 2021. Auf die einzelnen Jahre verteilt entspricht das

2023:	15,1 Mio. Euro;
2024:	10,1 Mio. Euro
2025:	10,2 Mio. Euro.

Folgende noch nicht genannten Vorhaben wurden ins mittelfristige Investitionsprogramm 2023 bis 2025 aufgenommen:

- Derzeit läuft eine Untersuchung zur Prüfung verschiedener Aus- bzw. Umbauvarianten für unsere Kläranlage. Erfolgt beispielsweise ein Ausbau zur vierten Reinigungsstufe können aus dem Abwasser zusätzlich Spurenstoffe, wie beispielsweise Rückstände von Arzneimitteln herausgefiltert werden. Insgesamt 4,5 Mio. Euro Investitionskosten sind dafür in den nächsten Jahren vorgesehen.
- Um dem stetig wachsenden Betreuungsbedarf von Kindern gerecht zu werden ist geplant in der Bahnhofstraße eine Kindertagesstätte zu bauen. Zusätzlich sollen über der Kindertagesstätte Wohnungen entstehen. Dafür werden insgesamt 8,3 Mio. Euro benötigt.

Das Sparbuch der Gemeinde wird am Ende des Finanzplanungszeitraumes bei 9,10 Euro liegen, das sind rund 800.000 Euro weniger als zum 31.12.2022.

Zu den freien liquiden Mitteln sind die vorhandenen Vermögenswerte wie Grundstücksbestand, Beteiligungen und langfristigen Geldanlagen, wie zum Beispiel Wertpapiere und kommunale Bausparverträge. Diese Werte sind im vorliegenden doppelischen Haushalt nicht ablesbar. Erst nach Aufstellung der Eröffnungsbilanz kann das Vermögen in der Bilanz abgelesen werden.

Gängige Praxis und erfreulicherweise in Rutesheim auch möglich, sind im gesamten Finanzplanungszeitraum weder Steuererhöhungen noch Kreditaufnahmen eingerechnet. Damit sind alle genannten und im Planwerk veranschlagten Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen solide finanziert. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man die Umstände der stets und überall präsenten Corona-Pandemie bedenkt und den so schwer abschätzbaren Auswirkungen.

Ein altes Sprichwort sagt, „Das Geheimnis des Erfolges ist die Beständigkeit des Ziels“. Halten wir am Ziel fest um die Mittel für die drängenden kommunalen Aufgaben unserer Zeit in Rutesheim so gut als Möglich umsetzen zu können.

Damit bin ich am Ende meines Vortrags. Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, die mich bei der diesjährigen Planaufstellung wieder tatkräftig und kompetent unterstützt haben. Besonders danken möchte ich meinem Team für die gute und kollegiale Zusammenarbeit. Zum Schluss übernimmt Frau Bürgermeisterin Widmaier wieder das Wort.

Bürgermeisterin Susanne Widmaier:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich auf ein spannendes, neues Haushaltsjahr. Für das Wohle unserer Stadt ist es mir ein Anliegen unsere Stadt 2022 weiterhin zu gestalten, weiter zu entwickeln und zukunftsfähig zu machen. Die kommunalen Aufgaben unserer Zeit sind vielfältig. Die finanzielle Ausgangslage ist ein Privileg und die Verantwortung für das öffentliche Geld hoch. Wie schon im letzten Haushaltsplan müssen auch für die kommenden Jahre Prioritäten gesetzt werden.

Damit ist der Haushaltsplan eingebracht. Kommunalpolitisch wird damit der Beginn des neuen Jahres geprägt sein von den anstehenden Haushaltsplanberatungen, sowie der Aussprache und Beschlussfassung in öffentlicher Gemeinderatssitzung am 31. Januar 2022, für die ich uns schon heute einen guten und konstruktiven Verlauf wünsche.

Zum Schluss möchte ich gerne noch DANKE sagen:

Mein ganz besonderer Dank gebührt Herrn Fahrner und seiner Mannschaft in der Kämmerei. Ich schätze diese Arbeit sehr und ich weiß, wie viel Fleiß, Engagement und Anstrengung in diesem Planwerk steckt. Ich bin glücklich, einen Kämmerer an meiner Seite zu haben, auf den ich mich zu 100 Prozent verlassen kann, der den Haushalt pünktlich zum Dezember einbringt, für die Klausurtagung mit seinem Team alles ausführlich vorbereitet und erklärt und uns die Entscheidung über die Finanzen und die politisch mögliche Zielsetzung erst möglich macht.

Mein herzlicher Dank gilt auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die sich mit viel Mühe und Zeit bei der Haushaltsaufstellung eingebracht haben.

Danke sagen möchte ich auch Ihnen, den Damen und Herren des Gemeinderates, die bei allen Entscheidungen das Wohl unserer Stadt im Blick haben. Aber mein Dank gilt auch allen Bürgerinnen und Bürgern und Abgabepflichtigen für die Mitwirkung bei der Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in der Stadt, und nicht zuletzt für die Zahlung der Steuern und Abgaben.